Das Rote Echo

Zeitung des SPD - Ortsvereins Schnaittenbach

Schnaittenbach

SPD

Weihnachten 2013

Liebe Leserinnen und Leser des Roten Echos,

in wenigen Tagen ist Weihnachten, das Jahr 2013 neigt sich dem Ende entgegen. Viele nutzen diese Zeit, das nun zu Ende gehende Jahr Revue passieren zu lassen und auf das Geschaffte und Erreichte zurück zu blicken. Wir hoffen, dass Sie überwiegend ein positives Fazit des zurückliegenden Jahres für Sie und Ihre Familien ziehen können. Immer wieder lesen und hören wir in der Adventszeit von „ruhiger und besinnlicher Weihnachtszeit“. Wir müssen aber jedes Jahr ernüchternd feststellen, dass sich diese oft nicht realisieren lässt. Terminhetze, Weihnachtseinkäufe und selbst Christkindlmarktbesuche mit Freunden lassen uns nicht zur Ruhe kommen. Wir wünschen Ihnen, dass Sie wenigstens ab und an im Meer der hektischen Weihnachtszeit Inseln der Besinnung und der Glückseligkeit für sich entdecken.

In Europa steht ein friedliches Weihnachtsfest vor der Tür. Seit nunmehr 68 Jahren leben wir mit unseren Nachbarn und den Mitgliedsstaaten der europäischen Vereinigung in Frieden. Das war viele Jahre nicht so, wenn man in die europäische Geschichte blickt, und wir sollten alle dankbar sein, dass der Friede für uns nun selbstverständlich geworden ist. Wir Sozialdemokraten in Deutschland und unsere sozialdemokratischen Freunde in Europa haben an diesem gemeinsamen und friedlichen Miteinander vielfältig und entscheidend mitgearbeitet. Doch dieses gemeinsame Europa ist in seiner Einheit und Friedfertigkeit einer Bewährungsprobe ausgesetzt. Die Überschuldung der Mitgliedsstaaten und die damit einhergehende Abspaltung der Finanz- von der Realwirtschaft stellen uns vor große Herausforderungen. Unser Altkanzler Helmut Schmidt hat daran erinnert, dass ein gutes und von gegenseitigem Respekt geprägtes Miteinander zu unseren europäischen Nachbarn und Freunden immer ein Garant für stabile und friedliche Verhältnisse war. Da passt es sehr gut, dass wir als SPD „mehr wir und weniger ich“ als gesellschaftspolitisches Ziel anstreben. Nutzen wir deshalb die Europawahlen am 25. Mai, um Parteien in die Schranken zu weisen, die eine neue Form des Nationalismus in Europa etablieren wollen.

Verheerende Naturkatastrophen haben in diesem Jahr das Leben vieler Menschen auf unserer Welt nachhaltig verändert: Uns allen werden noch lange die Bilder von den Zerstörungen des Taifuns auf den Philippinen, des Tornados in Oklahoma oder den Buschbränden in Australien in Erinnerung bleiben. Aber auch unmittelbar vor unserer Haustür in Ober- und Niederbayern konnten wir die Auswirkungen des Klimawandels spüren. Die Überflutung ganzer Ortschaften durch die Donau und viele ihrer Nebenflüsse machte uns zeitweise fassungslos. Auf vier Billionen Dollar beziffert die Weltbank die Schäden, die in den letzten 20 Jahren Naturkatastrophen angerichtet haben, Tendenz steigend. Wir alle müssen umdenken, denn der volkswirtschaftliche Schaden durch die Klimaveränderung wird in Zukunft weit größer sein als die Kosten einer weltweiten Energiewende. Umso nachdenklicher müssen uns da die faulen Kompromisse bei der UN-Klimakonferenz stimmen, die vor kurzem in Warschau stattfand. Willy Brandt, der im Dezember seinen 100. Geburtstag hätte feiern können, meinte einmal: *„Ich warne davor, zu glauben, dass der Markt die Umwelt alleine in den Griff bekommt – dies ist geradezu ein Paradebeispiel für öffentliche Verantwortung.“* Da hat er Recht. Wir müssen vor Ort damit beginnen. Auch in Schnaittenbach wartet da noch viel Arbeit auf uns.

Für das Jahr 2014 wünschen wir allen Gesundheit, Glück, viel Erfolg und gutes Gelingen bei all Ihren Vorhaben, sodass Sie sich in Schnaittenbach und den Ortsteilen wohlfühlen. Dazu ist es auch erforderlich, dass wir an all diejenigen denken und ihnen helfen, die nicht mit Erfolg gesegnet sind – dies wird immer eine Aufgabe für uns sein.

Wir danken von dieser Stelle aus, allen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Institutionen und den vielen ehrenamtlich Tätigen für ihren engagierten Einsatz in unserer Heimatstadt. Für das neue Jahr wünschen wir uns, dass dies so bleibt. Da der finanzielle Handlungsspielraum weiterhin eingeschränkt bleibt, ist vieles Wünschenswerte leider nicht machbar. Gerade deshalb sind der Einsatz und das Engagement jedes Einzelnen von großer Wichtigkeit, um unsere Stadt vital, lebens- und liebenswert zu erhalten.

Mit dem in diesen Tagen wieder von vielen fleißigen Händen an alle Haushalte verteilten „Roten Echo“ wünschen wir Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten, sowie ein hoffnungsvolles neues Jahr! Verbringen Sie die Festtage in vielen schönen gemeinsamen Stunden im Kreise Ihrer Familie. Kommen Sie gut ins neue Jahr!

Ihr Bürgermeisterkandidat Uwe Bergmann und die SPD-Stadtratskandidatenl innen

Stadtratspolitik – von uns für Sie…

von Georg Dobmeier und Uwe Bergmann, Fraktionsvorsitzende

Die **Windkraft** wurde im Stadtgebiet auf den Weg gebracht. Konzentrationszonen für Windkraft wurden im Rahmen einer Flächennutzungsplanänderung bei Kemnath ausgewiesen und werden aktuell bebaut. Diese FNP-Änderung beantragte die SPD-Fraktion, und wir sehen, dass wir damit gegenüber anderen Gemeinden im Vorteil sind. Windkraftanlagen können bei uns nicht zu einem Wildwuchs werden. Des Weiteren erfüllte sich unsere Forderung, dass ein Bürgerwindrad bei Döswitz noch heuer ans Netz geht. Damit bleibt die Wertschöpfung in der Region. Wir denken, wir haben hier unsere Hausaufgaben gemacht.

Die AOVE-BürgerEnergie eG will mit dem **Fernwärmeprojekt „Kemnath a.B./ Döswitz“** ein weiteres „AOVE-Wärmenetz“ realisieren. Die Biogasanlage Döswitz soll dazu die Wärme liefern. Dies war eine grundlegende Forderung der SPD bei der Genehmigung der Biogasanlage. Interesse an einem Anschluss bekundeten über 50 Anwesen in Kemnath und Döswitz. Nachdem die Fernwärmeleitung in öffentlichen Straßen und Plätzen geplant ist, musste ein Konzessionsvertrag abgeschlossen werden, der die Benutzung der öffentlichen Verkehrsräume und anderer Grundstücke regelt. SPD, CWU und FWG konnten dem vorliegenden Konzessionsvertrag wegen Unklarheiten erst nach Änderungen bei der Kostenfrage zustimmen.

Die **Abwasserbeseitigung in den Ortsteilen** stand nochmals auf der Tagesordnung des Stadtrates. Auf Anregung der SPD-Fraktion fand im Rathaus Schnaittenbach eine weitere Informationsveranstaltung für die Einwohner statt. Das Abwasserentsorgungskonzept wurde durch die Fachbehörde, das Wasserwirtschaftsamt, auf die Wirtschaftlichkeit geprüft und genehmigt. Der Stadtrat stimmte dem Konzept ebenso grundsätzlich zu. Trotzdem stellt sich für viele Bürger die Frage, ob es für die Stadt wirklich wirtschaftlich ist, eine solch große Bausumme für den Anschluss von wenigen Anwesen an die Zentralkläranlage aufzuwenden. Die Kosten werden die gesamten Bürger über eine Gebührenerhöhung tragen müssen. Wir werden daher bei der weiteren Planung und Umsetzung des Abwasserkonzeptes auf Kostenreduzierung achten.

Am neugestalteten Georg-Landgraf-Platz soll eine **Brunnenanlage** errichtet werden. Aufgrund des Vorschlags der SPD-Fraktion, unterstützt von der CWU und die FWG, wurden nach Aufforderung durch die Stadt von verschiedenen Künstlern Brunnenmodelle entworfen und in einer Bauausschusssitzung vorgestellt. Der Stadtrat beauftragte nach gründlicher Diskussion die Künstler Hanna Regina Uber und Robert Diem aus Aschach mit der Gestaltung des Brunnens am Georg-Landgraf-Platz. Wir hätten uns in diesem Fall eine Beteiligung der Bürger gewünscht. Selbst eine von uns vorgeschlagene Meinungsumfrage wurde von der Stadtverwaltung für nicht notwendig erachtet.

Die CSU-Stadtratsfraktion beantragte die Einführung einer **Familienförderung bei Erwerb von Wohneigentum im gesamten Gemeindegebiet**. Ziel der Förderung soll es sein, der Abwanderung aus dem Stadtkern und den Dörfern entgegenzuwirken. Grundsätzlich begrüßt die SPD-Fraktion eine entsprechende Förderung. Wir haben jedoch unterschiedliche Auffassungen darüber, welche Gebiete in eine Förderung einbezogen werden und wie hoch die Förderung jeweils sein soll. Für uns liegt der Schwerpunkt eindeutig im Innenbereich unserer Stadt und in den Dorfmittelpunkten. Wir halten eine von der CSU vorgeschlagene Förderung nach dem Gießkannenprinzip im gesamten Gemeindegebiet für wenig zielführend und wenig durchdacht. Zumindest eine genauere Festlegung der Fördergebiete hätten wir erwartet. In einer Arbeitskreissitzung wurde dann ein Kompromiss erzielt, der eindeutig die Handschrift der SPD, FWG und CWU trägt. Förderfähig ist demnach nur die Sanierung der erworbenen Immobilie und nicht nur der bloße Erwerb. Dieser Vorschlag wurde im Stadtrat so beschlossen.

In letzter Zeit häufen sich die Beschwerden betroffener Anwohner über **Geruchsbelästigungen im Ortsteil Forst**. Auf Nachfrage der SPD berichtete die Stadtverwaltung, dass bereits die zuständigen Behörden eingeschaltet wurden. Ursache für die Geruchsbelästigung war anscheinend ein Missgeschick bei der Anlegung der Silage durch einen Landwirt. Leider können wir die Ansicht der Stadtverwaltung nicht teilen, dass damit die Angelegenheit erledigt sein dürfte. Der starke Geruch tritt weiter auf, wovon wir uns selbst bei einem Ortstermin überzeugen konnten. Wir sehen hier die Stadt in der Pflicht, zum Schutz unserer Wohnbevölkerung und im Interesse unserer Campingplatzgäste mit Nachdruck eine befriedigende Lösung zu finden.

Die **SPD-Fraktion** stellt sich ihrer Verantwortung und wird weiter versuchen, im Stadtrat das Beste für unsere Stadt zu erreichen. Auch wenn uns dies von Seiten des Bürgermeisters als Blockade und Aufstand vorgeworfen wird, sehen wir es als legitime und verpflichtende Aufgabe eines Stadtrates an, die Verträge und die Ausgaben der Haushaltsmittel der Stadt genau zu prüfen. Die neuen Feuerwehrfahrzeuge werden angeschafft - aber solide über drei Jahre finanziert. Die Familienförderung kommt - aber zielgerichtet. Die Fernwärmeleitung wird gebaut - mit einem fairen Konzessionsvertrag. Blockade sähe anders aus! Die neue Zusammenarbeit mit den CWU- und FWG-Stadträten erlaubt uns manch neue Gestaltungsmöglichkeit und verhindert eine Beliebigkeit im Stadtrat durch die CSU. Wir haben diese Möglichkeit zum Wohle unserer Stadt genutzt!

Schnaittenbach SPD